

WGB Stellungnahme: HH 2023

„Kein Stoff, aus dem die Träume sind“, so ist nach Überzeugung der WGB die passende Überschrift für diesen Haushalt. Gleichzeitig sei aber betont: Noch nie seit meiner langjährigen Ratszugehörigkeit habe ich erlebt, dass ein HH unter so schwierigen Rahmenbedingungen erstellt werden musste. Dennoch ist es gelungen, den Fehlbetrag von rund 1,4 Mio. Euro auszugleichen – durch einen Griff in die Ausgleichsrücklage. Zur Wahrheit gehört aber auch: Die Kosten entstanden durch Corona und den von Putin gestarteten Krieg gegen die Ukraine müssen per Gesetz des Landes „isoliert“ dargestellt werden, sonst fiel das Defizit noch höher aus. Durch diesen gesetzlich verordneten „Haushaltstrick“ werden die Kosten auf die Schultern der nächsten Generation übertragen.

Als immer größere Finanzlast erweisen sich auch immer mehr Aufgaben, die Bund und Land den Kommunen per Gesetz einfach aufbürden, ohne zu sagen, wie sie bezahlt werden sollen. Wirkungslos somit der angeblich „der gute Draht nach oben“, den die größeren Parteien im Gegensatz zu den Wählergemeinschaften immer loben. Was ist er wert, der Draht, wenn er bei Bundes- und Landesgesetzen zum Nachteil der Städte nicht genutzt wird und nur in Wahlkampfzeiten aus der Schublade geholt wird?

Aber Marienmünster wäre nicht Marienmünster, wenn es den Kopf in den Sand stecken würde: Immerhin noch 3,261 Mio. werden investiert – davon beachtliche 547.000 Euro in den Sport und mehr als 1 Mio. Euro in den Abwasserbereich und den Brandschutz.

Allerdings sei mahnend darauf hingewiesen: Im Bereich Sport geht die Stadt Marienmünster bis an die finanzielle Leistungsgrenze. Hier sei vorsorglich gewarnt: Da ist es wie im Leben: Wer den Bogen überspannt, bekommt am Ende gar nichts!

Als „düster“ beschrieb Bürgermeister Josef Suermann die Aussichten vieler städtischer Haushalte und für Marienmünster beklagte er: „Viele wünschenswerte Maßnahmen gehen wir mit diesem Haushalt nicht an, weil einfach das Geld nicht mehr da ist!“

In deutlichem Widerspruch dazu werfen Sie Ihrem eigenen Rat öffentlich vor, dass wünschenswerte Fördermaßnahmen im Bereich der Städtebauförderung fehlen.

Genau nach noch 6 Monaten hadern Sie mit einer demokratisch gefallenen Entscheidung des Rates und bewerten sie immer noch als folgeschweren Fehler! Das verstehe wer will, ich nicht!

Die konsequente Ablehnung von Isek unterstreichen die Richtigkeit Ihrer eigenen Erkenntnis: Geld, das nicht da ist, kann man nicht ausgeben! Auch die Fraktion der Grünen ist hier auf dem Holzweg: Das ist kein Stoff, aus dem die Träume sind. Dieses Isekpaket enthielt nicht als teure Aufhübschpakete dazu nicht nachhaltig – also überflüssig. Dieses Paket so wie es geschnürt war: keine vertane Chance – sondern eine reine Mogelpackung, die Marienmünster in keiner Weise vorangebracht hätte. Mit der Ablehnung dieses Isek Konzeptes hat der Rat dem HH eine Belastung sondergleichen erspart, die wir jetzt in sinnvollere Ausgaben umverteilen können. Doch hier bezogen auf die Zukunft ein Zitat von unserer neuen Regierungspräsidentin Anna Bölling: „Inhalte werden durch gegenseitige Vorhaltungen nicht besser!“ Die WGB ergänzt: Wohl aber durch bessere Ideen.

Annähernd 50% der Ausgaben in einem HH sind fremdbestimmt. Das heißt im Klartext auf die Hälfte der Ausgaben auch in diesem HH hat der Rat der Stadt überhaupt keinen Einfluss. Umso größer muss unser Bestreben als Rat sein, die enge Nische der Mitbestimmung auf der

Ausgabenseite klug und nachhaltig für unsere Stadt und ihre Bürgerinnen und Bürger zu gestalten. Das heißt im Klartext: Fortsetzung unserer soliden Finanzpolitik, gemeinsam fraktionsübergreifend. Augenmaß, Verantwortungsbewusstsein und Maßhalten, um an den Appell von Ludwig Erhard in den 60-er Jahren zu erinnern. Im Umkehrschluss: Unser abgelehntes ISEK Paket hätte Ludwig Erhard schon damals als maßlos bezeichnet! Das sollten endlich auch unsere neue Kollegin und Kollegen der Grünen einsehen. Nach den Erfahrungen Ihrer Mitarbeit hier im Rat drängt sich mir der Eindruck auf: Auf der Basis ihres guten Wahlergebnisses will zumindest die halbe Grünen Fraktion mit dem Kopf durch die Wand!

Doch die WGB bleibt zuversichtlich: Auch Sie werden noch merken, dass mehr Gemeinsamkeit Marienmünster ^{bespielt} mehr hilft als stures Beharren auf dem eigenen Standpunkt. Aus Erfahrung wissen wir: Auch ein Sparhaushalt wird die Lebensqualität in Marienmünster nicht beeinträchtigen können. Hier nur einige positive Beispiele:

Leistungsstarke mittelständische Betriebe lassen auf eine positive Gewerbesteuereinnahme von 2,2 Mio. Euro hoffen, eine moderne Vorzeigeschule hat in Coronazeiten bewiesen, wie erfolgreich sie Bildungsarbeit für die Kinder leistet. Leuchtturmprojekte wie unsere Dorfwerkstätten in den Dörfern, starkes Ehrenamt, „Kulturmetropole“ Abtei, Schützenhalle Bredenborn, florierende Jugendarbeit in Bredenborn und Kollerbeck, aktive Seniorenarbeit, und noch Vieles mehr, versprechen auch in schwierigen Zeiten „neue Ideen statt Stillstand“, in MM, wie beim Jahresrückblick in der Presse zu lesen war.

Natürlich sind auch noch viele dicke Bretter zu bohren: Der ÖPNV braucht ein neues Konzept auf dem Lande. Mit dem Ablegen der ideologischen Scheuklappen wird auch der Letzte erkennen: Am Auto auf dem Lande geht kein Weg vorbei, ein Carsharing wird eine Alibifunktion bleiben.

Zügig ist die Erschließung des neuen Baugebietes in Vörden voranzutreiben und mit Kraft und Entschlossenheit ist auch die letzte Wegstrecke für ein attraktives Baugebiet in Bredenborn zu schaffen. Intelligente Lösungsvorschläge liegen auf dem Tisch, die hoffentlich auch die Bezirksregierung überzeugen.

Zusammenfassend:

Trotz Sparhaushalt bleibt Marienmünster auf einem guten Weg.

Die WGB Fraktion stimmt dem Haushalt mit allen Anlagen zu und dankt unserem Kämmerer, ^{dem BM} und allen Beteiligten für die Erstellung dieses Planes.

Elmar Stricker

-WGB-Fraktionsvorsitzender-